

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2019

Kultur- und Kreativwirtschaft

1. Mit welchen landespolitischen Maßnahmen soll die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen gefördert und weiterentwickelt werden?

Die AfD setzt auf maßvolle landespolitische Maßnahmen. Kultur und Kreativität sind da oder nicht da und lassen sich nicht durch Geld aktivieren.

2. Welche Rolle misst Ihre Partei branchenübergreifenden Kooperationen bei, um Innovationen im Freistaat zu fördern? Welche Bedeutung hat dabei für Sie die Kultur- und Kreativwirtschaft?

Teamarbeit ist immer und überall der Schlüssel zum Erfolg, aber mit Sicherheit keine Sache der Politik.

3. Welche Rolle spielt die Kultur- und Kreativwirtschaft für Ihre Partei bei der Gestaltung des Strukturwandels, insbesondere in der Oberlausitz und im Mitteldeutschen Revier?

"Cottage Industry" ist ein charmantes Konzept individueller Initiativen. Wir unterstützen gerne mit Hilfen zur Selbsthilfe durch Entbürokratisierung und beraten, wo Beratung vernünftig und möglich ist.

4. Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um einerseits dem Mangel an Räumen für kulturelles und kreatives Schaffen in den urbanen Zentren und andererseits dem Leerstand in den kleineren Städten und ländlichen Räumen zu begegnen?

Es gibt keinen generellen Mangel oder Überfluss an geeigneten Räumen, sondern nur eine Quadratur der Wünsche, Möglichkeiten und den entsprechenden Kosten.

5. Wie steht Ihre Partei zur Einführung einer eigenständigen, substantiellen Förderung der Musikwirtschaft und der Designwirtschaft in Sachsen?

Hier muss unterschieden werden zwischen dem kulturellen und kommerziellen Hintergrund. Kulturelle Förderung gibt es bereits.

6. In einigen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft ist der Anteil der Frauen besonders hoch. Gleichzeitig der Gender Pay Gap z.T. erheblich über dem in der Gesamtwirtschaft. Welchen Handlungsbedarf sieht Ihre Partei an dieser Stelle?

Ein generelles Pay Gap gibt es nicht, sondern lediglich individuelle Wettbewerbsvor- oder nachteile, die sich nicht aus dem jeweiligen Geschlecht, sondern aus persönlichem Können und Erfahrung ergeben.

7. In welcher Höhe setzt Ihre Partei den Haushaltstitel „Kultur- und Kreativwirtschaft“ für den nächsten Doppelhaushalt an?

Bestenfalls in derselben Höhe wie in diesem. Wir plädieren für eine strikte Trennung von Kultur und – politisch-ideologisch aufgeladener – Soziokultur und wollen diese nicht mehr fördern.

8. Die in der Regel durch die Sächsische Aufbaubank ausgereichten Fördermittel des Freistaates Sachsen sollen grundsätzlich allen Branchen offenstehen. De facto jedoch werden die kleinteilig strukturierten (vor allem als Soloselbständige oder Kleinstunternehmen organisierten) Kultur- und Kreativwirtschaftsunternehmen durch komplizierte und insbesondere digitalisierte Antragsverfahren benachteiligt. Wie wird Ihre Partei den aktuell hohen Verwaltungsaufwand sowohl für den Fördermittelgeber als auch die AntragstellerInnen minimieren?

Alle Fördermittel sollten vorrangig an Start-Ups und Einzelunternehmer ausgereicht werden. (Siehe Punkt 3)

9. Aktuell vorhandene Förderinstrumente des Freistaates tragen neuartigen, insbesondere digitalen Geschäftsmodellen in der Kultur- und Kreativwirtschaft nur wenig Rechnung. Auch außerwirtschaftlich relevante Präsentationsformate wie Festivals und Konferenzen sind derzeit nicht förderfähig. Wie beabsichtigt Ihre Partei, diesem Defizit zu begegnen?

Das Land Sachsen ist kein Reisebüro für Verbandsfunktionäre. Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft erwirtschaftete im Jahr 2015 einen Umsatz von 3,35 Mrd. € und ist als eine sehr erfolgreiche Branche durchaus in der Lage, sich selbst zu organisieren.

10. Welche Möglichkeiten sieht Ihre Partei für den Aufbau eines Think Tank, um die Potentiale der Kultur- und Kreativwirtschaft als Innovationstreiber für wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse, insbesondere für den Wissenstransfer aus Institutionen der Forschung und Entwicklung, besser als bisher zu nutzen?

Die Rolle als Innovationstreiber scheint uns eher idealisiert denn realisiert, zumal „gesellschaftliche Prozesse“ eine höchst vage Beschreibung ist. Die Notwendigkeit eines Think Tank erschließt sich uns momentan nicht.

11. Welche Position vertritt Ihre Partei im Hinblick auf die derzeitige Debatte zur Novellierung des EU-Urheberrechts, insbesondere zu den Regelungen aus Artikel 13?

Ablehnend, weil nur Organisationen gestärkt werden und der einzelne Urheber in der Verbreitung seiner Schöpfungen behindert wird.

12. Die schlechte bis sehr schlechte digitale Infrastruktur (schnelles Internet, schnelles Funknetz) in den ländlichen Räumen (aber auch in Teilen der Städte) ist für die Kultur- und Kreativwirtschaft ein Standortnachteil. Welche Maßnahmen sieht Ihre Partei vor, um den digitalen Wandel voranzutreiben?

Die Versorgung mit schnellem Internet sowie eine flächendeckende Mobilfunkanbindung sind für uns Elemente staatlicher Daseinsvorsorge.